

Da hast Du recht, Bruder Zickel! rief Schwerlich. Größ Dich Gott, ehrliche Seele! das ist auch meine Philosophie. Im Paradiese der ersten Welt hat Adam und Eva ja auch kein Geld.

Wie ich merke haben wir beide, wenn wir auf den Baum steigen, auf Erden nichts zu suchen. — Nun schönstens willkommen! sind wir doch wieder hier. Wenigstens werden wir uns was zu erzählen haben. — Aber wo ist denn der Zwickauer?

Der wird wohl nicht kommen, antwortete der Wirth: denn ich habe kurz vor Eurer Ankunft einen Brief aus Z... an Euch erhalten.

Geht her! riefen die Gesellen — und durchsahen das Schreiben.

Also arm, krank und elend im Spittel bist Du, treue Seele? siengen die Brüder an zu jammern. O so ist es denn bei uns Allen zerronnen, wie es gewonnen war! Aber wie viel schlimmer bist du daran, als wir! denn wir sind doch wenigstens gesund.

Und hat der Redliche wie er schreibt, vor zwei Jahren hier noch zweihundert Thaler für uns hinterlegt, im Fall wir

Ja, ja! fiel der Wirth in die Rede, ich habe zweihundert Thaler, dafür könnt Ihr Euch manchen frohen Tag machen

Beide Brüder sahen einander an, und ohne daß es eines Wortes bedürft hätte, war es bei ihnen entschieden, was sie sich mit dem Geld für fröhliche Tage machen wollten. — Nämlich sie näherten es ins Rockfütter und wanderten, nachdem sie für ihre paar Groschen übernachtet hatten, vereint nach

Z... zum Bruder Gottlieb. Ja sagten sie sich wechselseitig: wir wollen Dir Du armer treuer Bruder Dein Geld bringen, Du wirst dessen bedürfen. — Dir wollen wir Dein letztes Stündlein veräußern durch treue Pflege und Freundschaft.

Und so zogen die Brüder dahin, den weiten Weg, oft mit hungerndem Magen und lechzender Zunge, bettelnd und sechtend, aber ein unberührtes Heiligtum das Geld, eingenäht ins zerrissene Rockfütter mit sich tragend und unter dem lämpigsten Rocke — das redlichste Herz.

O Jugend! in welche Hütten wirst du noch flüchten, ruft ein bekannter Schriftsteller, aber wer ruft nicht hier: Redlichkeit und Treue, wohnst du so unter armseligen Handwerksburschen-Lumpen; was Wunder, wenn die Paläste und Prunksäle der Großen dir ihre Thore verschließen.

Logogryph.

Das Ganze fängt schon an der Knabe,
Und thut es noch, wenn schon am Grabe
Als schwacher Greis er nahe steht;
Ein Zeichen ihm vom Haupt getrennet,
Die ungezwungene Art es nennet,
Wie redlich man zu Werke geht.

Laß noch aus seiner Mitt' ein's schwinden,
So ist's in jedem Haus zu finden,
Weil man's im Winter nöthig hat!
Doch ist es auch in Ungarn's Lande
Ganz nahe an der Donau Strande
Bekannt als eine feste Stadt.

Wagner.

Auflösung der Charade in Nr. 19
Grünspan.

Winnenden. Naturalien = Preise vom 30. Mai 1852.

Maß- und Frucht-Gattungen.	Höchste-Preise.	Mittelpreise	Geringste-Preise
Ein Scheffel Kernen	21 fl. 52 fr.	20 fl. 10 fr.	19 fl. 12 fr.
" " Roggen	14 fl. 56 fr.	14 fl. 16 fr.	13 fl. 52 fr.
" " Dinkel	8 fl. 34 fr.	8 fl. 14 fr.	7 fl. fr.
" " Gersten	13 fl. 52 fr.	12 fl. 42 fr.	12 fl. fr.
" " Haber	5 fl. 54 fr.	5 fl. 32 fr.	5 fl. 15 fr.
" Simri Erbsen	2 fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
" " Linsen	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
" " Wicken	1 fl. 4 fr.	1 fl. fr.	fl. 56 fr.
" " Welschkorn	2 fl. 6 fr.	1 fl. 56 fr.	1 fl. 52 fr.
" " Ackerbohnen	1 fl. 38 fr.	1 fl. 30 fr.	1 fl. 24 fr.

Bačnang, gedruckt und verlegt von R. Hač.

Intelligenz-Blatt.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Freitag den

Nr. 22

8. Juni 1852.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bačnang. [Haus-Verkauf.] Das dem Buchbinder Maier von hier zugehörige Wohnhaus in der Aspacher-Vorstadt, wird wiederholt zum Verkauf ausgetoten; die Liebhaber können mit Ober-Amtsgerichts-Beisiger Beck einen Kauf, unter Vorbehalt des Aufstreichs, abschließen. Stadtschultheißen = Amt. Monn.

Bačnang. [Haus-Verkauf.] Das dem ausgewanderten Schuhmacher Wahl zugehörige Haus bei der Post, wird unter annehmlischen Bedingungen zum Verkauf angeboten, die Liebhaber können sich wenden an Stadtrath Sorg.

Bačnang. [Wohnungen-Verleihung.] In der Kessel-Gasse sind auf Jakobi 2 Wohnungen zu verleihen, die Liebhaber können sich in Unterhandlung setzen mit Stadtrath Sorg.

Rietenau, Oberamts Bačnang. [Schafwaid-Verleihung.] Die hiesige Winter Schaf-Waide, wird Montag den 25. Juni dieses Jahr Vormittags 9 Uhr

auf drei Jahre von Michaelis 1852 bis 1855 auf hiesigem Rathhause hingeliehen; die Liebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Pächter einen bekannten tüchtigen Bürgen zu stellen habe, und daß die weitere Bedingungen am Tage der Verleihung bekannt gemacht werden. Den 4. Juni 1852. Schultheiß Krautter.

Privat = Anzeigen.

Oberbrüden. [Haus und Wurgarten Verkauf.] Herr Knorr Forstwart dahier, welcher als Revierförster veretzt wurde, hat sein neuerbautes 2 stöckiges Wohnhaus, in welchem sich im ersten Stock eine Stube, Küche, Stall, auch Keller, und im zweiten: zwei heizbare- und ein Neben-Zim-

mer, eine Küche u. Eyrnkammern, über diesem aber Fruchtböden befinden, nebst 1 halb Viertel 13 und zwei Viertel Ruthen Wurgarten hinter demselben, verkauft.

Da das Haus auf der Sommerseite an der Straße sehr angenehm gelegen sich zu einer Wirthschaft, für einen Becker, Metzger oder sonst ein Gewerbe vortheilhaft eignet, so werden die etwaige Liebhaber darauf aufmerksam gemacht; auch in Kenntniß gesetzt: daß dasselbe samt Garten am 11 Juni d. J. das Drittemal in Aufstreich gebracht wird.

Die weiteren Bedingungen werden bei den Aufstreichs-Verhandlungen bekannt gemacht. Aus Auftrag.

Schultheiß Brenner.

Bačnang. [Wein-, Fässer und Laugen-Dsfert.] Der Unterzeichnete verkauft:

1) Wein. Ein Faß mit 9 Eimer 1827ger; ein Faß mit 8 Eimer 1826r u. 27gr; ein Faß mit 6 Eimer 1827ger rothen; ein Faß Ausfisch von 6 Eimer 1827ger; ein Faß mit 6 Eimer 1826ger und ein Faß zu 5 Eimer 1851ger. Ferner ein Faß Zwetschgenbranntwein mit anderthalb Eimer 1822r.

2) Fässer und Küferholz. Zwei ganz neue mit Eisen gebundene 13eimerige oval Fässer. Ferner: 80 Stück eichene Laugen zu einem Maisch- und Waichgeschirr 4' 6" stark; 60 bis 80 Bodenstücker 4 bis 5 1/2' lang; 60 Stück Laugen 5 bis 6' lang; 250 Stück Bierfaß-Laugen 4 1/2' lang; sodann 150 Stück kleines Laugen-Holz.

Indem der Unterzeichnete versichert daß sowohl Wein als Laugen von guter Qualität und trefflich erhalten sind, ladet er die Liebhaber ein, Montag den 11. Juni, als am Verkaufs-Tage in seinem Hause zu erscheinen.

Stadtrath Schlagenhau f.

Der Unterzeichnete, welcher nun seinen Wohnsitz

hier genommen, empfiehlt sich zu Aufträgen in Justiz und Administrations Gegenständen.

Sacknang, den 3. Juni 1832.

Rechts-Practikant
v. Bühler.

Die Reisenden Handwerks-Purschen.
(Beschluß.)

Kraftlos und matt sanken sie in 3... angelangt, im Gasthaus zur Weintraube auf die Bank, aber dennoch fragten sie gleich nach dem Spittel und wollten hin, ohne sich Raft und Labung zu gönnen. Der Wirth hatte jedoch bereits geschickt, hielt die Wanderer mit der Nachricht zurück: der Zwickauer, der sich wieder etwas erholt, werde bald selber kommen, und es dauerte nicht lange, so trat er in arbeitsfertiger Kleidung in die Wirthsstube.

„Willkommen, Bruder! willkommen: riefen sie und fielen ihm um den Hals; wir bringen Dir Dein Geld, Du bist es ja bedürftiger als wir!“

„Ihr treue-Menschen! erwiederte der Zwickauer. Kommt! Ihr sollt bei mir leben in meinem Spittel.“

Engelmann's Hausthüre öffnete sich. Herunter, Marie und Vater! rief Gottlieb, es kommen die Gäste! Und wie nun das niedliche junge Weibchen die Kameraden hinaufführte, und sie nun die schönen Zimmer betraten, sagte Gottlieb zu ihnen: Seht Brüder das ist mein Spittel, das meine Frau und das Meister Engelmann mein Schwiegervater. Brüder! ich bin weder krank noch arm. Nur um Euch hierher zu haben, schrieb ich an Euch. Nun seht Euch, laßt Euch, und erzählt, wie es Euch ergangen. Aber darf ich Dich auch noch Du nennen, Marchese Capreoli?

„Schweige mir von dem Marchese! antwortete Bruder Zickel: die ganze Sache war ein schändliches Narrenspiel, der Graf Spantefanti ein Glücksritter und Betrüger, der mir mein Patint und Ordens selbst fabriziert hatte, und die schöne Rosa seine Betrugsgenossen und Konkubine. Als sie mir Alles, bis auf den letzten Pfennig, abgelockt, waren sie verschwunden. Ich griff wieder zur Nadel, und eilte aus dem verruchten Mutterlande aller Betrüger und Gaukler in's liebe deutsche Vaterland zurück.“

Und Du, Bruder Schwerlich — welches ist Deine Leidensgeschichte? Warum schreibst Du nicht voriges Jahr am Bartholomäustage? — fragte der Zwickauer.

Warum? ich saß auf der Polizey, wie ich dahin und wieder herausgekommen bin, das muß ich erzählen: entgegnete der Schlosser.

Lange gieng es mit meinen kritischen naturhistorischen Versuchen gar trefflich. Hier und da zwar mußte ich Haare lassen, denn es fand sich manchmal, daß wenn ich über allzu tiefem Forschen eingeschlafen oder mich durch die himmlische Kraft meiner Geister in seliges Vergessen meiner selbst gezaubert, daß ich mit leerem Beutel erwachte, doch das alles hätte mir noch nichts geschadet. Was mir aber den Rest gab, das war ein Philosoph und die Justiz.

Wie ich einst so den schönen Rhein hinauf ziehe, gefellte sich zu mir ein Mann in altdeutscher Tracht gut gekleidet. Ein Wort giebt das andere, und so erfährt er nun bald meine ganze Umstände. „Herrlich! ruft er: Ihr habt die wahre Lebensphilosophie. Genießen, genießen, das ist der Zweck des Weisen. Sagt's nicht der unsterbliche Schiller mit dürren Worten in seinem göttlichen Gedichte „Auch ich ward in Arkadien geboren?“ Sind es nicht Narren, die bloß hoffen und entbehren, und nicht dreifache Narren, die gerade dieses Schönste aller Meisterstücke des großen Dichters aus seinen Werken hinweg wünschen, weil darin der, jeden gewöhnlichen Menschen mit hausgebackener Moral und nothdürftigem Chisenthume niederschlagende, die klugen Lebensschmecker aber erhebende Satz durchgeführt wird, daß der Hoffer eben im Hoffen seinen Lohn dahin hat?“

„Hans Schwerlich, Ihr lebt in die Breite, und wahrlich! Ihr thut wohl daran. Denn wenn Ihr nun genossen habt nach der Möglichkeit; was hindert Euch, auch noch zu glauben und zu hoffen? — Aber eins nur, mein Lieber, eins nur hierbei ist Noth, nämlich, diese Breite auch wie ein zuschlagendes Goldblatt zur möglichsten Länge auszutreiben. Seht dieses Eine ruht — im Magen, Ihr trinkt erklecklich; — alles das kommt in den

Magen, aber der müßte ja von Eisen seyn, wenn er nicht endlich nachgäbe.“

Wüßte nun einer das Arkanum, dieses wichtigste Gefäß des Menschen, diese Hauptresidenz, von der alles physisch und moralisch Gute und Schlechte, alles Große und Erhabene ausgeht dergestalt zu inkrustiren, zu verglasen oder zu verzinnen, daß er, dauerhafter als Bockleder, selbst von Scheidewasser nicht angegriffen würde; seht, der hätte die wahre Kunst, das Leben und den Genuß zu verlängern, erfunden, seht, gegen den wäre doch Hufeland, der Euch die bitteren Tropfen der Mäßigung und des Entbehrens vorschreibt, nur ein Stümper! und seht, Schwerlich, der Mann bin ich.

Ihr, rief ich erstaunt: Ihr habt dieses Arkanum erfunden? So theilt es mir mit, ich will Euch vergelten, reichlicher als die naturforschende Gesellschaft zu N... die einen Preis von hundert Thalern auf die beste Beantwortung einer Frage setzt, deren Erforschung Tausende kostet.

„Kommt Zeit, kommt Rath, sagte der Philosoph. Ja, ich habe eine Magengoldpechtinktur erfunden, die auch dem allerrassesten Säuser ein Leben wenigstens von zweihundert Jahren sichert. Aber ich bin arm und zur Bereitung der Tinktur, die eigentlich der allerreinste Extrakt des feinsten Goldes ist, gehört Geld.“

„D, wenn es nur dessen bedarf, rief ich: Geld hab' ich, und — daß ich's kurz mache, wir blieben beisammen, lebten herrlich und in Freuden, ein tausend Thaler nach dem andern wanderte zum Philosophen und — die Magengoldpechtinktur, die nun in kleinen flimmernden Fläschchen zum Vorschein kam, machte mir wie andern Leuten nur den Magen schlecht, statt ihn zu stählen. Wie ich nun die Sache am Ende überdrüssig wurde, finde ich eines Morgens meinen Koffer leer und der Philosoph war über alle Berge.“

Statt mir zu helfen, ergriff mich die Justiz als angeblichen Theilnehmer an den Gaunereien des Betrügers und steckte mich so lange ins Loch, bis der Rest meiner Habe, verprotokollirt und verdefensirt war. — Nachdem man mich mit den besten Ermahnungen entlassen hatte, so blieb denn auch mir weiter nichts übrig als der Wanderstab.

Ihr armen Brüder! jammerte Gottlieb: Betrug von innen und außen, das war zu viel, da müßtet Ihr zu Grunde gehen. Aber fasset Muth. Ihr habt mir Treue erwiesen, als ihr mich arm und krank geglaubet; ich will Euch wieder Treue erweisen. Hier sollt ihr Euch zur Ruhe setzen, ich will für Euer Etablissement sorgen, und indeß bis alles fertig ist, seyd und bleibt Ihr meine lieben Gäste.

Beide, die durch das Glück zu Thorheiten verleitet, durch das Unglück und Erfahrungen aber geleutert, fielen mit Thränen des Dankes, dem treuen Zwickauer an die Brust. Und verdankten ihm später auch ihr häußliches Glück; in welchem der Erzähler das treue Kleeblatt kennen lernte.

Wolken und Weiber.

Da such' ich lang, o schön Geschlecht!
Ein Gleichniß, das, für dich gerecht,
In allen Punkten dich umfasse,
Und wie der nette Schnürleib passe.
Schon hab ich alles umgekehrt,
Die Elemente durch gestöhrt;
Und sie gesiebt, wie Pulver, rein,
Bey Kreaturen groß und klein;
Bey allem was, da kriecht und geht;
Auf zweien und auf vieren steht;
Ob wär ein Ding mit Seel und Leib,
So wunderbar als wie das Weib.

Zulezt stellt sich die Wolke dar:
Da war mein Gleichniß auf ein Haar!

Das erste, worinn sie ähnlich sind;
Sie drehen sich mit jedem Wind;
Man sieht sie hin und wieder ziehn,
Und weiß kein Mensch, wohin?
Kein Zephyr ist so leicht und zart,
Er kann sie wie er will bewegen;
Doch kämpfen sie nach Weiber Art,
Oft auch dem stärkern Wind entgegen.

Der brasse Kerl der geht gedrückt,
Wenns troben Blitz und Donner spüdt;
So unterm Zungen-Glocken-Sturm
Krümmt sich der Mann auch wie ein Wurm,
Und scheut ihm mehr bey Nacht und Tag,
Als Wetterstrahl und Donnerschlag.

Die Wolke weint wie Weiber pflegen;
Und was sind Thränen, als Weiber-Regen?
Die Wolke baut Schlösser in die Luft:
Und Weiber-Plan — ist's mehr als Duft?

Bald ist die Wolke schwarz, bald licht,
 So wie ein Weiber-Angeſicht;
 Und wenn ſie eine Miene macht,
 So wird's durchs ganze Zimmer Nacht:
 Doch lächelt ſie in ihrem Lauf,
 Straks klärt ſich alles wieder auf;
 Sie ſelbſt wird dann ſo hell und klar,
 So eingehüllt ſie vor auch war.
 Und bleibt man nur ein Weilchen ſtehen,
 So kann man durch und durch ſie ſehen.

Man ſagt, die Wolken, wie ſich's trifft,
 Sie brächten uns oft Veſt und Gift;
 Ein guter Name, ſagt man auch,
 Sterb' oft von einem Weiberhauch.

Die Wolken lieben Pracht und Schein,
 Bey ihnen ſollen's Moden ſeyn.
 Betrachtet man ein wenig lang
 Das große Farben-Changement
 Von Purpur, Roſe, Violet,
 An ihrer Himmels-Toilette,
 Was iſt's als purer Weiber-Staat
 In Gold und Silber und Brocad?

Die Wolken ändern alle Stund
 Die Farben und die Formen bunt

Ihr Schönen findet's ſonderbar
 Ihr ändert ja wohl auch im Jahr.

Die Wolken haben auch den Spleen
 So gut als Weiber immerhin:
 Kaum ziehn die Vapeurs ſich auf,
 So folgt der Tropfen freier Lauf.

Die Wolke nimmt am Abend hold
 Der reichen Sonn' geborgtes Gold;
 Auch dieſt iſt mancher Dame Fall
 Die borgt den Stoff zu einem Ball.

Die Sprache der Matrone gleicht
 Der Wolke voller Schnee vielleicht:
 Die Worte fallen dick und ſacht,
 Indeſſen der Coquette Schrei'n
 Wie Hagel um die Ohren kracht.

So wenn wir uns der Sonne freuen
 Tritt oft ein Wölkchen vor's Geſicht
 Und raubet uns des Himmelslicht.
 Dies wiederfährt bei Chloen mir:
 Ich ſeh', tritt ſie mir vor's Geſicht,
 Dann keinen Himmel auſſer — Ihr.

Auflösung des Logogryphs in Nro: 21.
 Hoffen offen Ofen.

Bachnang. Frucht-Preiſe vom 6. Juni 1832.

Maaf- und Frucht-Gattungen.	Höchſte-Preiſe.	Mittelſte-Preiſe.	Geringſte-Preiſe.
Ein Scheffel Dinkel, alter	9 fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
" " Dinkel, neuer	8 fl. 24 fr.	7 fl. 39 fr.	7 fl. fr.
" " Haber	6 fl. 12 fr.	5 fl. 36 fr.	5 fl. fr.
" Simri Kernen	2 fl. 38 fr.	2 fl. 42 fr.	fl. fr.
" Roggen	1 fl. 52 fr.	fl. fr.	fl. fr.

Kornhausmeiſter - Amt.

Winnenden. Naturalien - Preiſe vom 7. Juni 1832.

Maaf- und Frucht-Gattungen.	Höchſte-Preiſe.	Mittelſte-Preiſe	Geringſte-Preiſe
Ein Scheffel Kernen	24 fl. fr.	22 fl. 56 fr.	21 fl. 36 fr.
" " Roggen	15 fl. 28 fr.	14 fl. 48 fr.	14 fl. 24 fr.
" " Dinkel	9 fl. fr.	8 fl. 29 fr.	7 fl. 20 fr.
" " Gerſten	13 fl. 52 fr.	13 fl. 20 fr.	13 fl. 4 fr.
" " Haber	6 fl. 6 fr.	5 fl. 54 fr.	5 fl. 36 fr.
" Simri Erbsen	2 fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
" " Linſen	2 fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
" " Wicken	1 fl. 8 fr.	1 fl. 4 fr.	1 fl. fr.
" " Weichkorn	2 fl. 6 fr.	2 fl. 4 fr.	2 fl. fr.
" " Ackerbohnen	1 fl. 44 fr.	1 fl. 40 fr.	1 fl. 36 fr.

Bachnang, gedruckt und verlegt von K. Haß.

Intelligenz-Blatt.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigſter Genehmigung.

Dienſtag den

Nr. 23

12. Juni 1832.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Haus-Verkauf.] Das dem Buchbinder Maier von hier zugehörige Wohnhaus in der Aspacher-Vorſtadt, wird wiederholt zum Verkauf ausgeboten; die Liebhaber können mit Ober-Amtsgerichts-Beifügung Beck einen Kauf, unter Vorbehalt des Aufſtreichs, abſchließen.
 Stadtschultheißen - Amt.
 Monn.

Bachnang. [Haus-Verkauf.] Das dem ausgewanderten Schuhmacher Wahl zugehörige Haus bei der Poſt, wird unter annehml. Bedingungen zum Verkauf angeboten, die Liebhaber können ſich wenden an
 Stadtrath Sorg.

Bachnang. [Wohnungen-Verleihung.] In der Keſſel-Gaſſe ſind auf Jakobi 2 Wohnungen zu verleihen, die Liebhaber können ſich in Unterhandlung ſetzen mit
 Stadtrath Sorg.

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete, welcher nun ſeinen Wohnſitz hier genommen, empfiehlt ſich zu Aufträgen in Juſtiz und Administrations-Gegenständen.

Bachnang, den 3. Juni 1832.
 Rechts-Practikant
 v. Bühler.

Aufzählung der wichtigſten Erfindungen der mittlern und neueren Zeit.

1) **Zeitschriften.** Die Herausgabe der erſten förmlichen Zeitschrift (Journal) wird gegen 886 dem Patriarchen Photius zu Conſtantinopel zuſchrieben. In den übrigen Ländern Europens entſtanden ſie weit ſpäter, ſo erſchien z. B. für Deutſchland die erſte Zeitschrift im Jahr 1609 in Frankfurt am Main.

2) **Kaffee.** Der Erfinder des Kaffegetränks iſt nicht bekannt. Die Erfindung geſchah aber wahrſcheinlich in dem 10ten Jahrhundert. Man ſchreibt ſie dem Vorgeſetzten eines Mönchloſters in Arabien zu; denn Arabien, beſonders die Gegend von Mokka iſt das urſprüngliche Vaterland des Kaffeebaums. Der erſte Kaffee wurde nicht aus Bohnen, ſondern aus den getrockneten Beeren und dem inneren Häutchen, welches den Samen giebt, bereitet. Auch wurden die Kaffeſchoten dazumal als Gemüse geſſen. Man erzählt, der Vorgeſetzte des Kloſters habe ſeinen untergebenen Geiſtlichen deſwegen dieſes Gemüse reichen laſſen, um ſie für die Mette, (den nächtlichen Kloſtergeſang) wach zu halten. — Gegen 1550 war der Gebrauch des Kaffeetrinkens ſchon nach Syrien und Kleinaſien gekommen. Gegen 1652 kam derſelbe nach England 1669 nach Paris, und um dieſe Zeit auch nach Deutſchland.

3) **Baumwolle.** Die Baumwolle wurde zwar ſchon in der ältern Zeit von den Phöniciern nach Spanien gebracht; in Deutſchland ſiegt man aber erſt gegen 900 an Baumwolle zu ſpinnen und daraus Webereien zu verfertigen.

4) **Waid.** Waid wurde beſtimmt zu Anfange des 10ten Jahrhunderts, vielleicht auch ſchon etwas früher, in Deutſchland, beſonders in Thüringen, gebauet, und zu Färbereien verwendet. Um Erfurt war der Waid Anbau bereits 1290 ſo allgemein, daß auf allen Plätzen der zerſtörten Raubſchlöſſer Waid ausgeſtreit wurde. Der Waid blieb bis zur Mitte des 16ten Jahrhunderts wichtig, wo er von